

# Höhere Effektivität steht im Mittelpunkt

Seit ihrer Gründung hat die DDR dank der großen Initiative aller Kollektive einen raschen und stabilen Leistungsanstieg erreicht. Die Wirksamkeit der ökonomischen Strategie ist unverkennbar.

Die neue Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie hat zum Ziel, mit der dynamischen Entwicklung der Produktivkräfte Schritt zu halten, der Intensivierung umfassenden Charakter zu geben und stabile Grundlagen für deren Entwicklung auf lange Sicht zu gewährleisten.

Eine neue Broschürenreihe „Blickpunkt Wirtschaft“ des Verlages „Die Wirtschaft“, Berlin, will dieses Ringen um höhere Effektivität in jedem Kombinat unterstützen. Das erste Heft dieser Reihe „Leistungsvergleiche fördern Leistungsanstieg“ widmet sich gleich einem Thema, das alle angeht und das jeden Betrieb, jedes Kollektiv anregt, Leistungsreserven im eigenen Betrieb ausfindig zu machen und für den Leistungsanstieg zu nutzen. Die Leistungen der Besten, oder auch die bessere Leistung des Vergleichspartners auf bestimmten Gebieten, sind Maßstab für die eigene Arbeit, um die Effektivität und Qualität der gesellschaftlichen Produktion zum Wohle des Volkes weiter zu erhöhen.

Die Autoren behandeln in der Broschüre den Leistungsvergleich als eine Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse. „Unter Leistungsvergleich verstehen wir eine den sozialistischen Produktionsverhältnissen wesenseigene, in allen Bereichen ständig anwendbare grundlegende Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse, um durch Nutzung der

Erfahrungen der Besten planmäßig Reserven zur Leistungssteigerung aufzudecken und für die Ausarbeitung anspruchsvoller Pläne bzw. für die allseitige Erfüllung und gezielte Übererfüllung der Pläne wirksam zu machen.“ (S. 7)

In übersichtlicher und klarer Form werden die höheren Anforderungen an den Leistungsvergleich dargestellt, die sich aus der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie ergeben. Es werden viele in den Kombinat durchgeführte Leistungsvergleiche ausgewertet und die gewonnenen Erfahrungen

**Karlheinz Hilbert  
Dr. Roland Müller  
Prof. Dr. Georg Ritzschke**

## Leistungsvergleiche fördern Leistungsanstieg

Verlag die Wirtschaft  
Berlin 1984

zur schöpferischen Anwendung entsprechend den eigenen Bedingungen aufbereitet. Für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen und für die Mobilisierung von Initiativen der gesellschaftlichen Organisationen, FDGB, FDJ und KDT, werden nützliche Anregungen vermittelt.....

Ein weiterer Vorzug dieser Broschüre liegt in der systematischen und komplexen, bis zur methodischen Anleitung gehenden Behandlung der vielfältigen, mit der Durchführung von Leistungsvergleichen in Zusammenhang stehenden Fragen.

Wertvoll an dieser Broschüre ist

weiterhin, daß ebenfalls durchgängig die Leistungsfragen vorrangig als Leitungsfragen behandelt werden. Dazu gehört, daß Leistungsunterschiede nicht nur festgestellt, sondern auch die Ursachen dafür ermittelt werden. Gerade die genaue und sorgfältige Berücksichtigung der Summe aller konkreten Reproduktionsbedingungen erschließt viele Leistungsreserven. Die Kenntnis der Bedingungen, unter denen der Vergleichspartner Bestleistungen erzielt, ist genauso wichtig wie die Erkenntnis über erforderliche Schritte, um die Erfahrungen der anderen zur Leistungssteigerung im eigenen Bereich anzuwenden. Deshalb darf der Leistungsvergleich, so die Autoren (S. 55), nicht ohne verbindliche Festlegungen über Maßnahmen, Termine usw. zur Erschließung vorhandener Reserven geführt werden. Dazu gehört auch die straffe Kontrolle über die Verwirklichung dieser Festlegungen.

Auf diese Art und Weise fordern die Leiter die Initiative der am Leistungsvergleich beteiligten Arbeitskollektive heraus. Denn eine Erfahrung konnte bisher immer wieder gewonnen werden: Der Leistungsvergleich wird seiner aktiven Funktion nur gerecht, wenn die Werktätigen direkt am Vergleich beteiligt sind und auf diese Weise zur Leistungssteigerung mobilisiert werden. Ein gelungener Auftakt im Interesse des raschen und stabilen Leistungswachstums in der Volkswirtschaft und damit in unser aller Interesse.

Prof. Dr. Eberhard Prager  
Direktor des Instituts  
für politische Ökonomie des Sozialismus  
der Akademie für  
Gesellschaftswissenschaften  
beim ZK der SED